

Soweit das Auge reicht - Landschaft heute

Projektkontext (2/3)

Ist Landschaft ein konkreter Sehnsuchtsort? Oder ist sie die fiktive Heimat eines besseren Daseins?

Zunächst, so scheint es, ist die Landschaft Teil von der Natur und somit auch ein Sinnbild des von selbst Gewachsenen, ohne jeden Eingriff von Seiten des Menschen. In unserer Vorstellung bildet sie immer noch einen Gegensatz zum Artifizialen. Dabei ist die uns heute umgebende Landschaft selbst ein Ergebnis menschlichen Eingreifens, was in unseren Breitengraden kaum zu übersehen ist.

Können wir unter diesen Umständen noch den Naturbegriff verwenden oder sprechen wir bei Landschaft heute in höchstem Maße von Kulturlandschaften?

Welche Auswirkungen haben diese Einsichten auf künstlerisches Handeln heute?

In der Malerei bezeichnet der Begriff Landschaft die Darstellung eines Teils der uns umgebenden Natur; unseres Umraums. Im 17. Jahrhundert entstand in den Niederlanden die eigenständige Gattung der Landschaftsmalerei, und in Bildern folgender Epochen wurden Landschaften und Wetterphänomene als Elemente der Bildsprache eingesetzt, um Handlungen von Bildfiguren zu unterstreichen, ihre Bedeutung zu umschreiben oder auch um eine Ortsbestimmung vorzunehmen.

Projektkontext (3/3)

Romantische Landschaftsdarstellungen benutzten Landschaft als Sehnsuchtsort, als Abbild eines Seelenzustandes oder zeigten Landschaft als ein „vom Wesen der Dinge“ durchdrungenes Naturereignis und wirken dadurch beinahe apodiktisch. Dabei nahmen bereits jene Maler der Romantik mit Ihrer Hinwendung zu Natur und Landschaft quasi eine kritische Position zur damaligen Naturzerstörung durch die Frühindustrie ein. Die Ergebnisse ihres künstlerischen Protestes allerdings mögen uns heute eher süßlich und gänzlich frei von kritischer Haltung erscheinen.

Gustav Courbet vertrat die Ansicht, für die Malerei sei die Landschaft das demokratischste aller Motive. Und wie sehen wir das heute?

Wie lässt sich Landschaft heute darstellen?

Und mit welchen künstlerischen Mitteln geschieht das?

Was unterscheidet heutige Landschaften von den Landschaften der Vergangenheit?

Gibt es „das Wesen der Landschaft“, von dem die Romantiker schwärmten?

Und was zeichnet eine moderne Landschaft aus?

Catherine Bourdon

Die Landschaft erzählt immer etwas über ihre Zeit. In der Rolle des Zeitzeugen dokumentiere ich meinem Alltag und verarbeite die Bilder- und Informationsflut, die uns umgibt. Die Wertigkeit des Bildes an sich, und wie das Sujet diese bestimmt, versuche ich stets zu hinterfragen.

Das Sujet ist der Anlass für die Farbe. Die Materie wird zum Sujet.

Farbmasse geschmiert, getropft, dick, dünn, glänzend oder matt aufgetragen. Der spontane Gestus der Action Painter steht gleichgestellt neben einer manieristisch gemalten Figur und dem Benutzen von Sprayer-Schablonen.

Leinwand und Sujet sind die Spielwiese für neue Experimente und Spieltrieb innerhalb meiner Recherche.



Landschaft mit
Windrad
2016
Öl/Leinwand
80 x 100 cm



Paysage rose2018
Öl/Leinwand
50 x 60 cm

Marion Angulanza

In den graphischen Arbeiten richtet sich mein Interesse auf die Auseinandersetzung mit Vegetation. Auf Wanderungen durch Berliner Stadtparks, im Brandenburgischen oder auf Reisen durch Deutschland, in außereuropäischen Urwäldern und auf den Britischen Inseln sammel ich Natur- und Landschaftsmotive. Der Wald kann als Kontrastbeispiel zu einem modernen, durchorganisierten, urbanen Leben verstanden und empfunden werden.

Seine ursprüngliche Magie, seine Fremdheit bergen etwas Unheimliches. Bilder einer Landschaft sind eine von vielen Möglichkeiten, ein Verhältnis zur Natur zu gestalten.

Das Thema der Natur- und Vegetationsdarstellung jedenfalls beschäftigt mich seit einiger Zeit und findet nicht zuletzt seine Wurzeln in der Debatte um den Klimawandel, in der die Natur sowohl als „das Schützenswerte“ schlechthin, als auch als ein uns „bedrohendes Szenario“ thematisiert wird.



Hinter Hecken 2
2016
Bleistift / Fabriano
Zeichenpapier
64 x 44,5 cm



Landschaft 22
2015
Mischtechnik auf
Papier
70 x 100 cm

Lupe Godoy

Die spanische Künstlerin Lupe Godoy widmet sich in ihrem Werk besonders der Collage.

Das Material ihrer Arbeiten stammt aus verschiedensten Quellen, wie beispielsweise aus Kunst-, Mode- oder Lifestyle-Magazinen. Die Ausschnitte vermischt sie mit japanischer Tusche und Farbe.

Die Materialität des Papiers, sein Alterungsprozess und die Druckqualität spielen eine zentrale Rolle für ihre künstlerischen Entscheidungen und Erzählungen.

Lupe Godoy's Collagen aus (re-) produzierten Fotografien thematisieren Überfluss, Kunst-geschichte, Geschlechterrollen und Ökologie. Sie hinterfragen unsere Vorstellungen von Schönheit, unser Bild des Anderen und des Fremden.



Nur die Wahrheit 2015
Mischtechnik auf
Leinwand
170 x 145 cm



Landschaft 22 2015
Mischtechnik auf
Papier
70 x 100 cm

Silke Bartsch

Heutige Landschaftsmalerei muss uns den Blick auf die Landschaft schärfen, auf die real existierende und die innere, ohne sie uns zu entzaubern. Die utopische Spannung, zwischen dem was ist und dem was sein könnte, ist ein wichtiger Antrieb meines künstlerischen Schaffens und gesellschaftlicher Veränderung.

Landschaften werden austauschbar, sie verlieren ihre Sperrigkeiten, ihre Authentizität und ihre Besonderheiten. Die postindustrielle Landschaft ist in Stadt und Land eine reproduzierbare flächenhafte Collage aus Freizeitstätten, Anbauflächen, Verkehrswegen und normierter Architektur.

Als künstlerische Technik bediene ich mich der Malerei und der Collage, um einerseits diese utopische Spannung, andererseits den Trend der Vereinheitlichung abzubilden, künstlerisch zu überzeichnen und zu verfremden.



Landschaft III 2011
Acryl-Öl/Leinwand
80 x 100 cm



Landschaft II 2009
Acryl-Öl/LW-Styropor
250 x 400 cm